

Erweiterungsbau eröffnet

Eben-Ezer, Frenkendorf

Nach einer Bauzeit von 21 Monaten konnte der Erweiterungsbau des Hauses Eben Ezer am 31. Januar 2013 im Beisein von Behördenvertretern des Kantons Basel-Landschaft, der Gemeinden Frenkendorf und Füllinsdorf, Vertretern der Paul Schwob Stiftung, Vertretern benachbarter und befreundeter Heime und Institutionen sowie rund 70 geladener Gäste feierlich eröffnet werden.

Im Ergolzthal oberhalb Frenkendorf mit einmaliger Aussicht auf Jura und Schwarzwald liegt das Haus Eben-Ezer. Gebäude und Umgebung sind im Besitz einer privaten gemeinnützigen Stiftung. Unter dem Motto «fürsorgliche Gastlichkeit» bietet das Haus seit über 80 Jahren seinen vorwiegend älteren, betagten und teilweise pflegebedürftigen Gästen aus der Region ganzheitliche Betreuung in den Bereichen Wohnen, Gastronomie, Lebensgestaltung, Betreuung und Pflege in familiärem

Rahmen an. «Freude herrscht», zitierte Martin Wieser, Verwaltungs- und Stiftungsratspräsident zu Beginn seiner Begrüssungsrede, «denn heute wird ein weiteres grosses Kapitel in der Eben-Ezer Geschichte geschrieben. Nach der Eröffnung im Jahre 1926 und der vollständigen Sanierung und Neueröffnung des Altbaus 1995 sind wir heute stolz und hoch erfreut, mit dem Neubau unser Angebot um 28 neue Betten nahezu zu verdoppeln und damit eine im Altersbereich dringend notwendige Erweiterung anbieten zu können.»

Der von der Architektengemeinschaft Sutter & Schwob Architekten, Bubendorf und Widler & Partner AG, Oberdorf nach modernsten Richtlinien konzipierte zweigeschossige Bau ordnet sich dezent dem bestehenden Bau unter und fügt sich harmonisch in die parkähnliche ländliche Umgebung ein. Die innere Struktur des Hauses bietet viel Platz, Nischen und geschützte Orte wo sich Bewohner aufhalten und bewegen können. Kernstück des Baus ist die nach neusten pflegerischen Er-

kenntnissen gestaltete, geschlossene Abteilung für demenzkranke Menschen. In der sogenannten Pflegeoase lassen sich mit veränderbaren Rauteilungen individuelle Wohnbereiche gestalten. Grosszügige Lichthöfe in der Vertikalen, Glas- und Fensterfronten ermöglichen sinnes- und gefühlsweltanregende Ausblicke in die Umgebung.

Martin Wieser bedankte sich bei allen beteiligten Parteien, die sich dieser speziellen Herausforderung gestellt und mit grossem Engagement dazu beigetragen haben, dass der Erweiterungsbau in der vorgegebenen Zeit realisiert werden konnte und heute so prachtvoll dasteht. Ein spezieller Dank ging sowohl an die Gemeinden Frenkendorf und Füllinsdorf, die schon früh signalisierten, sich mit finanzieller Unterstützung zu beteiligen, als auch an den Kanton, der das Projekt von Anfang an begrüsst und die im Rahmen des Subventionsgesetzes möglichen Beiträge zusicherte. Ein grosser Dank auch an die Paul Schwob Stiftung, deren Geldbetrag die Anschaffung eines Kunstwerks ermöglichte. Das Werk der Frenkendorfer Künstlerin Claire Ochsner, ein Mobile, ist im Lichthof des Neubaus zu bestaunen.

Rolf Schweizer, Gemeindepräsident Frenkendorf, und Christoph Sutter, Architekturgemeinschaft, ergriffen ihrerseits das Wort und lobten insbesondere die gute, konstruktive Zusammenarbeit. Sie wünschten der Eben-Ezer-Stiftung viel Glück für die bevorstehenden Aufgaben und überreichten der Stiftung je ein Präsent.

Mit der traditionellen Schlüsselübergabe und dem gemeinsamen Durchschneiden des Bandes übergaben Martin Wieser, Christoph Sutter sowie das Heimleiter-Ehepaar Ljerka und Ralph Wicki den Erweiterungsbau offiziell seiner Bestimmung. Ein Rundgang mit anschliessendem Apéro beschloss den Eröffnungsakt.



Schlüsselübergabe: Von links Martin Wieser, Verwaltungs- und Stiftungsratspräsident, Ralph und Ljerka Wicki, Heimleiter-Ehepaar. FOTO: P. ASCHWANDEN

Der Auftakt ist geglückt

Konzertwoche im Bike-Center Frey

Ein Konzert der aussergewöhnlichen Sorte: In den Lokalitäten des Bike-Centers Frey in Liestal konnten am 30. Januar aufstrebende Nachwuchsbands und -musiker aus der Region ihr Können unter Beweis stellen.

In der vergangenen Woche herrschte im Bike-Center Frey der Ausnahmezustand: Bereits zum zweiten Mal fand der «Nachwuchs-Band-Event: Kreuz und Quer» in der Biker-Garage statt. So standen für einmal nicht die Velos und Mofas im Zentrum der Werkstatt, sondern die Nachwuchsbands und ihre Musik. Die jungen Talente aus der Region begeisterten das zahlreiche Publikum, dem ein abwechslungsreiches Programm geboten wurde: Von Pop bis Rock, jazzig bis schnulzig, englisch bis schwiizerdütsch und von Covers bis zu Eigenkompositionen. Für jeden Geschmack war etwas dabei. Acht verschiedene Formationen führten durch den gesamten Abend, wobei nicht nur Bands als solche, sondern auch Einzel-

künstler dabei waren. Zum Line-Up gehörten unter anderem bekanntere Namen wie die RingDingBings, welche im vergangenen Jahr das renommierte FireWire Bandcontest gewonnen hatten. Aber auch die etwas jüngeren Schüler und Schülerinnen der Regionalen Musikschule Liestal verstanden es, unter der Leitung von Sascha Schönhaus, das Publikum zu beeindruckten. Und für diejenigen, die zwischen den Acts Hunger und Durst verspürten, war natürlich ebenfalls gesorgt. Bereits am frühen Abend zu Beginn des Konzerts war die Werkstatt gut besucht und es wurde bis spät in die Nacht in einer ausgelassenen und familiären Stimmung gefeiert. Doch bis die Veranstaltung stattfinden konnte, musste davor einiges erledigt werden. Möglich war dies nur durch den Firmeninhaber Andreas Frey, der von den Bands, den Essständen und bis hin zu den Lichtanlagen alles organisiert hatte. So wurden die Werkstatt und die Verkaufsaufstellung komplett ausgeräumt. Dies ermöglichte es dem ausgelassenen Publi-

kum, das Konzert auf drei Etagen zu geniessen. Sitzplätze, gemütliche Sofas und eine Tribüne sorgten für eine gemütliche Atmosphäre. Die Idee dazu, in seiner Werkstatt Konzerte zu veranstalten, entwickelte sich einfach mit der Zeit. Er selber ist ein begeisterter Musikfan und da im Laden während der Wintersaison etwas weniger los sei, läge es für ihn nahe, eine ganze Konzertreihe zu organisieren. Denn der Nachwuchs-Band-Event war nicht das einzige Konzert im Bike-Center Frey letzte Woche. Es sollten noch zwei weitere, ausverkaufte Konzerte unter dem Motto «Rock Night» folgen. So war der «Nachwuchs-Band-Event» nicht nur für die Werkstatt und Andreas Frey ein Riesenerfolg. Allen voran war der Nachwuchs-Band-Event für die Musiker ein gelungener Abend. Denn nebst der attraktiven Möglichkeit, sich einem breiten Publikum präsentieren zu können, ist es doch eines der schönsten Dinge, Musik gemeinsam zu erleben.

RACHEL JOY MONTALBO



Scarves But No Shoes machten ihrem Namen alle Ehre. FOTOS: R. MONTALBO



Andreas Frey präsentiert den erfolgreichen Event in seiner Werkstatt.

Sand im Getriebe der Tagesstrukturen

Einwohnerrat Liestal

Der Einwohnerrat Liestal weist den Bericht zur Betreuung der Kinder an den Stadtrat zurück.

Die Stadt Liestal tut sich schwer mit den familienergänzenden Tagesstrukturen im Schulbereich. Bereits 2005 wurde ein detailliertes Konzept zur Einführung umfassender Tagesstrukturen formuliert. 2008 scheiterte jedoch eine entsprechende Vorlage an der Urne. Vor einem Jahr unternahmen die Links- und Mittelfraktionen mittels Postulat einen neuen Anlauf, worauf der Stadtrat einen umfassenden Bericht verfasste, der jedoch den Einwohnerrat nicht zu erwärmen vermochte. Nach einer langen Debatte wies das Parlament den Bericht mit grossem Mehr zurück an den Absender. Die Kritik an der Vorlage für den Pilotversuch kam dabei aus allen Fraktionen. Thomas Eugster (FDP) bezeichnete das Angebot der Stadt im Vergleich mit den privaten Anbietern als unfair. Zudem sei nicht klar, wie hoch die Kosten für die Stadt ausfallen würden. Eugster wollte den Rückweisungsantrag mit einer Nettokostenlimite von 300 000 Franken, einer durchgehenden Betreuung von sieben Uhr morgens bis sechs Uhr abends an fünf Tagen in der Woche, auch in der Ferienzeit, festschreiben. Dieser Antrag unterlag jedoch mit 14 gegen 20 Stimmen einem Antrag ohne Bedingungen. Stadtrat Franz Kaufmann, vom Echo aus der Legislative sichtlich überrascht, verteidigte die Überlegungen der Exekutive, wonach ein budgetverträgliches Angebot zu schaffen sei, das bestehende Lücken füllen soll und auch für einkommensschwache Eltern erschwinglich ist. Kaufmann bekam etwas Schützenhilfe von Elisabeth Augstburger (CVP/EVP/GLP), die von einem halbvollen und

nicht halbleeren Glas sprach. «Das Echo auf den Bericht ist doch anders ausgefallen, als der Stadtrat erwartet hat», gestand Kaufmann ein und kündigte an, der Stadtrat werde die Vorlage im Sinne der geäusserten Meinungen überarbeiten.

Zeughausplatz soll zentrumsfreundlicher werden

Auch der Quartierplan (QP) Mühlematt, der zweier Lesungen bedarf, wibelte vor allem wegen des vorgesehenen Rückbaus von 110 nicht mehr benötigten Parkplätzen einigen Staub auf. Diese Plätze würden überflüssig, weil in der Planung ein neues Parkhaus im Eigentum des Kantonsspitals Baselland und der Elektra Baselland vorgesehen ist. Diego Stoll (SP) hob hervor, die Bau- und Planungskommission habe eine gute Vorarbeit geleistet. Immerhin gehe es beim Parkhaus um eine Investition von 14 Millionen Franken. Der QP, gab Thomas Eugster (FDP) zu verstehen, werte das Stedli weiter auf. Die zweite Lesung des QP Mühlematt findet am 20. März 2013 statt. Nur knapp mit 20 gegen 17 Stimmen wurde das Postulat der SP-Fraktion zur Aufwertung des Zeughausplatzes an den Stadtrat überwiesen. Grundsätzlich zeigten sich alle Fraktionen mit dem Inhalt des Postulats einverstanden, den Platz zu einem zentrumsnahen Treffpunkt aufzuwerten. Mehrere Redner aus dem bürgerlichen Lager stellten fest, es sei noch zu früh, über konkrete Massnahmen zu reden. Zuerst müsse das Umsetzen des QP Zielhof abgewartet werden. Pia Steinger (CVP/EVP/GLP) widersprach und meinte, einem rechtzeitigen Planen des Zeughausplatzes stehe nichts im Weg.

OTTO GRAF



2012 unterstützte der FCB das Kinderheim Verseni mit Sport-Dresses. Aber fliegen lassen die Kinder immer wieder die Erlebnisse mit den Schweizer Jugendlichen.

Leicht wie eine Feder

Spendenbrief der Rumäniengruppe der Juseso Liestal

Sich für einmal federleicht fühlen, gehalten in einem Rahmen – dies machen wir dank Deiner/Ihrer Hilfe möglich.

Leicht wie eine Feder, so leben die Kinder vom Kinderheim in Verseni/Rumänien selten. Aber oft haltlos in ihrem grauen Alltag.

Es ist für uns immer wieder eindrücklich zu erleben, wie es gelingt, gemeinsam eine Woche zu erleben, als gäbe es keine kulturellen und sprachlichen Grenzen. Eine Woche, in der die Kinder ihren Alltagsballast ablegen und für einmal einfach nur geniessen können – beim Spielen, Singen, Tanzen und Lachen.

Die Sprache der Herzens ist und bleibt die Weltsprache Nummer eins.

Auch in diesem Jahr werden wir als Gruppe von Jugendlichen, zwischen 16–25 Jahren, alles dafür geben, dass die Kinder wieder eine solche Oase erleben dürfen.

Wir bringen unsere Herzen, statt unser Kapital. Wir hören zu, statt dass wir reden, wir spielen mit den Kindern,

statt dass wir alte Spielsachen «entsorgen» und wir singen, statt dass wir einen CD-Player kaufen.

Wir engagieren uns das ganze Jahr hindurch in verschiedenen Benefiz-Aktionen – doch ohne Deine/Ihre Hilfe können wir nicht nach Rumänien fahren.

Jede einzelne Unterstützung hilft uns, dass wir wieder nach Verseni fahren und die Arbeit mit den Kindern weiter führen können.

Deshalb möchten wir Dich/Sie bitten, unser Projekt mit einer Spende zu unterstützen – und sind herzlich dankbar dafür.

Vielen Dank für Deine/Ihre Unterstützung!

DIE RUMÄNIENGRUPPE

FOTO: ZVG

Rumäniengruppe der Juseso im Dekanat Liestal, Rheinstrasse 20, 4410 Liestal, E-mail: juseso@kja-baselland.ch, www.verseni.ch Kontodaten: Basellandschaftliche Kantonalbank Liestal, Kontonr.: 40-44-0, IBAN: CH73 0076 9030 6515 8200 2, Betreff: Rumänienprojekt.